

Fliegender Wechsel bei Schwimm-EM

Während die EM in Budapest für Lara Mechnig und Marluce Schierscher zu Ende geht, geht sie für Julia Hassler und Christoph Meier erst los.

Ruben Bucher

Für das Liechtensteiner Artistic-Swimming-Duo Lara Mechnig und Marluce Schierscher sind die Europameisterschaften im ungarischen Budapest schon beinahe vorbei. Die beiden stehen heute noch im Duett-Finale in der freien Kür im Einsatz. Danach liegt der Fokus dann voll und ganz auf dem Qualifikationsevent für die Olympischen Spiele in Tokio, welcher Mitte Juni dann in Barcelona stattfinden wird. Während Mechnig und Schierscher schon bald aus Ungarn abreisen, geht es für Julia Hassler und Christoph Meier erst richtig los. Die beiden Topschwimmer Liechtensteins stehen dann ab nächstem Montag bei der EM in Budapest im Einsatz.

Anreisen werden Julia Hassler und Christoph Meier beide heute. In Zeiten von Corona ist dies allerdings mit etwas Aufwand verbunden. «Wir müssen vor der Anreise einen PCR-Test machen und vor Ort dann gleich auch nochmal einen Test», erklärt Julia Hassler und Christoph Meier fügt an: «Nur wenn beide Tests negativ sind, können wir uns überhaupt erst akkreditieren.» Dafür bleibt ihnen die Quarantäne erspart, auch wenn während der ersten drei Tage alles strikt geregelt ist. «Die Trainingszeiten sind zugeteilt und man darf deswegen nur einmal pro Tag trainieren», so Hassler weiter. Und getestet wird jeweils auch vor den Wettkämpfen.

Julia Hassler will ihre Finalplätze verteidigen

In erster Linie soll es an diesen Europameisterschaften aber



Lara Mechnig zeigte im Einzelfinale der freien Kür eine gute Leistung. Heute steht sie im Duett nochmals im Einsatz.

Bild: Keystone

ums Sportliche gehen. Und Julia Hassler hat für diese EM ein klares Ziel. «Ich möchte alle meine drei Finalplätze von 2018 verteidigen – heisst, dass ich in allen Rennen ins Finale schwimmen möchte und dann schauen, was dort möglich ist», so die Schellenbergerin, welche noch anfügt: «Das Ziel ist es sicher, im Vergleich mit den Wettkämpfen in Stockholm deutlich schneller zu schwimmen und meine Bestzeiten an-

greifen zu können.» Die Vorbereitung auf diese Europameisterschaften verliefen, wie in Zeiten von Corona zu erwarten, nicht gerade wie geplant. «Eigentlich wollten wir ja ins Trainingslager nach Italien, doch da durften wir nicht einreisen, und so verlief die Vorbereitung halt etwas anders. Die Wettkämpfe in Stockholm waren sicher nochmals eine gute Standortbestimmung für mich», erklärt Julia Hassler. Die Schellenber-

gerin wird an der EM in Budapest über 400, 800 und 1500 Meter Freistil an den Start gehen. «Ich bin auch noch über 200 Meter Freistil gemeldet, aber ich denke eher nicht, dass ich dort schwimmen werden.»

Meier peilt über 200 Meter Lagen ein gutes Ergebnis an

Christoph Meier wird am Mittwoch das erste Mal an den diesjährigen Europameisterschaften ins Becken springen. Dann

wird er über 200 Meter Lagen an den Start gehen. Vier Tage später, also am nächsten Sonntag, steht Meier dann noch über 400 Meter Lagen im Einsatz. Grössere Chancen auf ein gutes Resultat rechnet sich der Eschner allerdings über die kürzere Distanz aus. «Der Fokus lag im Training zuletzt vermehrt auf den 200 Metern Lagen, weshalb ich zuversichtlich bin, dass ich dort ein gutes Resultat erzielen kann», sagt Mei-

Mechnig nach guter Leistung auf Rang acht

Am Mittwoch überzeugte Lara Mechnig in der freien Kür. Im Finale zeigte sie eine starke Vorstellung, welche von den Punkterichtern mit 84,7333 Punkten belohnt wurde. Dies reichte am Ende für den guten achten Schlussrang. Der EM-Titel in der freien Kür ging an die Russin Varvara Subbotina, welche eine Wertung von unglaublichen 96,4333 Punkten erzielte.

Gestern stand Lara Mechnig dann zusammen mit Marluce Schierscher im Duett im Einsatz. Im Finale der technischen Kür, welches eigentlich am Montag hätte stattfinden sollen, aufgrund von technischen Problemen mit der Musikanlage aber verschoben werden musste, belegten die beiden Liechtensteinerinnen den elften Schlussrang. Mit einer Wertung von 82,2704 Punkten liessen sie acht Nationen hinter sich. Heute steht das Liechtensteiner Duett nochmals im Einsatz. Dann findet das Finale der freien Kür statt. (rb)

er und fügt an: «Das Ziel ist es aber sicher, über beide Distanzen meine Bestzeiten zu verbessern.» Meier konnte sich ziemlich intensiv auf die Europameisterschaften in Budapest vorbereiten, wie er verrät. «Vor sechs Wochen hatte ich meine letzten Tage im Labor und konnte mich seither voll auf das Schwimmen konzentrieren. Das Training läuft gut und ich fühle mich momentan auch sehr gut», so der Unterländer.

Abstiegskrimi: Vaduz war der Verlierer der letzten Runde

Fussball Der härteste Abstiegskampf in der Geschichte der Super League bleibt auch nach der drittletzten Runde spannend. Weiterhin sind vier Mannschaften (Zürich, St. Gallen, Vaduz, Sion) abstiegsgefährdet, und in der letzten Runde hat von diesem Quartett der FC Vaduz am schlechtesten abgeschnitten. Sion, St. Gallen und Zürich spielten jeweils unentschieden und konnten sich zumindest einen Punkt gutschreiben lassen. Vaduz war gegen Meister YB sehr nahe an einem Unentschieden und hätte dieses aufgrund der Chancen auch verdient. Vom «Nahe-dran-Sein», kann man sich allerdings nichts kaufen. Das sieht auch Abwehrchef Yannick Schmid so: «YB nur ins Wackeln zu bringen, reicht eben nicht aus.» Vaduz bleibt aber zwei Spiele vor Schluss weiterhin im Rennen, vor allem auch, weil von den anderen abstiegsgefährdeten Teams keines einen Vollerfolg feiern konnte.

Die letzten beiden Spiele werden nun alles entscheiden. Dabei kann, falls Sion am Sams-

tag gegen Lugano verliert und Vaduz gegen Servette gewinnt, der direkte Abstieg der Walliser bereits fix sein. Allerdings spricht derzeit mehr für einen Sittener als Tessiner Sieg.

Die besten Karten hat der FC Zürich

Mit 40 Punkten hat der FC Zürich aktuell die besten Karten in der Hand, spielt aber am Samstag auswärts gegen den wiedererstarkten FC Basel. Schaffen es die Zürcher dennoch, sich bereits am Samstag aus dem Abstiegskampf zu verabschieden, könnte dies für Vaduz Vorteile bringen, da die Frick-Elf am letzten Spieltag auf Zürich trifft und diese dann mitunter nicht mehr mit der gleichen Einstellung zu Werke gehen. Könnte, hätte, würde – wie immer sind das wenige Runden vor Schluss Spekulationen, denn ebenso ist es möglich, dass Zürich ohne Druck dann viel stärker agieren wird. Wegfallen wird für die letzten zwei Runden sicher das Rechnen über mehrere Tage. Alle Partien finden nun immer gleichzeitig

statt. Der zweitletzte Spieltag geht am Samstag um 20.30 Uhr über die Bühne, und ganz spannend wird's am letzten Spieltag, und auch dort werden alle Partien gleichzeitig angepfeifen.



Spielt der FC Vaduz so, wie die Sportredaktion des «Vaterlands» tippt, muss Benjamin Büchel nur noch einmal hinter sich greifen.

Bild: Archiv, Eddy Risch

Die letzte Runde findet am Freitag, 21. Mai, um 20.30 Uhr statt.

Sportredaktion rechnet mit Barrage-Platz

Die Sportredaktion des «Liechtensteiner Vaterland» berichtete während der Saison in einem Dreierteam (Ruben Bucher, Gary Kaufmann, Philipp Kolb) von den Spielen des FC Vaduz und wagt einen Tipp für die letzten beiden Runden. Orakel spielen ist gerade in dieser Saison aber sicher schwer, da immer wieder jedes Team jeden schlagen kann. Die Sportredaktion sieht Vaduz am Samstag als Sieger gegen Servette. Die Genfer hatte man in dieser Saison immer gut im Griff, und aktuell kränkeln die Westschweizer mit ihrer sehr löchri-gen Defensiv. Zwar siegten sie gegen YB (2:1) und Lugano (1:0), mussten aber auch hohe Niederlagen in den letzten sechs Spielen einstecken (Lausanne 1:4, Luzern 0:3, Sion 3:5, Basel 0:5). Den FC Sion sieht die Sportredaktion am Samstag auch als Sieger, dafür verlieren Zürich und der FC St. Gallen gegen die formstar-

ken Basel und Luzern. Die Spannung wird also auch eine Runde vor Schluss noch genau gleich hoch sein wie aktuell. In der letzten Runde sollte Sion dann gegen Basel verlieren und damit direkt absteigen. St. Gallen sichert sich die Liga mit einem Last-Minute-Sieg gegen Servette und Vaduz kassiert gegen Zürich zum Schluss eine knappe Niederlage. Mit diesen Tipps würde der FC Vaduz einen neuen Rekord aufstellen. Ein Punkt fehlt nämlich noch, um mit so vielen Punkten wie noch nie in der Super League eine Saison abzuschliessen. 36 Punkte, also der aktuelle Stand, hatten die Vaduzer auch in der Saison 2015/2016, was damals unter Giorgio Contini für den achten Schlussrang reichte. 42 Punkte wären noch möglich – dafür müsste die Frick-Elf aber beide Spiele noch gewinnen – dann stünde man unter Umständen auch wieder auf dem achten Schlussrang und somit gesichert auch in der nächsten Saison in der Super League.

Philipp Kolb

Super League aktuell

1. YB	34	23	9	2	65:25	78
2. Basel	34	14	8	12	56:49	50
3. Servette	34	13	8	13	41:53	47
4. Luzern	34	12	10	12	59:52	46
5. Lausanne	34	12	10	12	50:46	46
6. Lugano	34	10	13	11	35:40	43
7. Zürich	34	10	10	14	49:52	40
8. St.Gallen	34	9	11	14	38:47	38
9. Vaduz	34	9	9	16	34:51	36
10. Sion	34	7	14	13	43:55	35

Tipp «Vaterland Sportredaktion» Runde 35

Vaduz – Servette	1:0
Young Boys – Luzern	1:1
Lugano – Sion	0:2
St.Gallen – Lausanne	0:1
Basel – Zürich	1:0

Tipp «Vaterland Sportredaktion» Runde 36

Sion – Basel	1:2
Luzern – Lugano	2:0
Servette – St.Gallen	1:2
Zürich – Vaduz	1:0
Lausanne – Young Boys	1:1

Möglicher Schlussstand

1. YB	36	23	11	2	67:27	80
2. Basel	36	16	8	12	59:50	56
3. Luzern	36	13	11	12	62:53	50
4. Lausanne	36	13	11	12	52:47	50
5. Servette	36	13	8	15	42:56	47
6. Zürich	36	11	10	15	50:53	43
7. Lugano	36	10	13	13	35:44	43
8. St.Gallen	36	10	11	15	40:49	41
9. Vaduz	36	10	9	17	35:52	39
10. Sion	36	8	14	14	46:57	38